



ÖJV, Mathias Graf Schwerin, Akazienallee 11, 16356 Werneuchen

Herrn
Minister Axel Vogel
Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
Postfach 60 11 50
14411 Potsdam

VORSITZENDER:
MATHIAS GRAF V. SCHWERIN
AKAZIENALLEE 11
16356 WERNEUCHEN - HIRSCHFELDE

Tel.: 033398/69046
Fax: 033398/69047

MATHIAS.SCHWERIN@OEJV.DE
WWW.OEJV-BRANDENBURG-BERLIN.DE

13. Dezember 2021

In Kopie:
Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke
Dr. Carsten Leßner, MLUK

Sehr geehrte Herr Minister, lieber Herr Vogel,

mit Verwunderung haben wir den offenen Brief des Landesjagdverbandes Brandenburg (LJVB) an Herrn Dr. Leßner zur Kenntnis genommen. Die darin gegen Herrn Dr. Leßner erhobenen Vorwürfe und Unterstellungen bezüglich seines Schreibens an den Direktor des Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) vom 26.11.2021 sind hanebüchen und haltlos. Tatsache ist, dass Herr Dr. Leßner nicht die brandenburgische Jägerschaft unter einen Generalverdacht stellt, sondern dass er bekannte, immer wieder zu beobachtende Missstände in Brandenburger Jagdrevieren benennt und, angesichts der ASP-Lage völlig zu Recht, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln abzustellen versucht.

Herr Dr. Leßner als Leiter der obersten Jagd- und Forstbehörde ist nicht nur für die Jägerinnen und Jäger in Brandenburg zuständig, sondern auch dafür, Verwaltungshandeln in den Dienst der brandenburgischen Bevölkerung zu stellen. In diesem Zusammenhang ist das Schreiben an den LFB zu begrüßen. Es verwundert schon, dass sich der LJVB der Intention der obersten Jagdbehörde entgegenstellt, rechtswidriges Verhalten von Jagdausübungsberechtigten zu unterbinden. Glaubwürdig wäre der LJVB vielmehr, wenn er die oberste Jagdbehörde darin unterstützen würde, gegen Fütterungsexzesse in Jagdrevieren vorzugehen.

Es stellt sich für uns die Frage, inwieweit der LJVB überhaupt noch als Partner bei der ASP-Bekämpfung wahrgenommen werden will. Wir vermissen die umfängliche Unterstützung der Maßnahmen der Landesregierung, wie z.B. die konsequente Erlegung von Bachen im Rahmen der tierschutzrechtlichen Möglichkeiten oder die flächendeckende Entnahme von Schwarzwild durch Fallen seit dem Ausbruch der ASP durch den LJVB.

Ökologischer Jagdverein Brandenburg-Berlin e.V.

www.oelv-brandenburg-berlin.de

VORSITZENDER: Mathias Graf v. Schwerin, stv. VORSITZENDER: Eckhard Fuhr
VR 2095 FF, Amtsgericht Frankfurt/Oder (Registergericht)

BANKVERBINDUNG: IBAN: DE66 1605 0000 1000 9141 40, BIC: WELADED1PMB, Mittelbrandenburgische Sparkasse, Potsdam

Anders als vom LJV behauptet, ist für Brandenburg eindeutig belegbar, dass nicht die Einzeljagd an der Kirmung zur signifikanten Reduktion der Bestände führt, sondern die Fallenjagd. Zwar ist der Hinweis des LJV, dass an Kirmungen Strecke gemacht würde richtig, lässt aber außer Acht, dass es sich um ein sehr ineffizientes und in Anbetracht der Situation nicht zielführendes Verfahren handelt.

Vor diesem Hintergrund empfehlen wir, angesichts der ASP im Lande, jegliche Form von Futtergabe an Wildtiere, also auch Kirmungen, generell zu verbieten. Einzig zulässig sollte die Kirmung/Fütterung in Schwarzwildfallen sein. Damit wäre eine eindeutige und klare Rechtslage geschaffen.

Für den Fortbestand der Jagd in Deutschland ist es von großer Bedeutung, dass Jägerinnen und Jäger dazu beitragen, Probleme im ländlichen Raum zu lösen und nicht, dass sie Teil des Problems sind. Mit seiner stets bremsenden und fordernden Haltung wird der LJV mehr und mehr zum Teil des Problems. Entschlossenes Handeln zur Eindämmung der ASP ist nicht „sein Ding“.

Auch viele Nicht-Jagende, die sich mit der Situation auseinandersetzen, haben für die Position des LJV kein Verständnis. Somit mag der LJV sich noch als Sprachrohr seiner Mitglieder verstehen, eine Mehrheit in der Bevölkerung findet er mit seinen rückwärtsgewandten Positionen zur Jagd, insbesondere in Zeiten der ASP, nicht mehr.

In gewisser Weise stellt sich hier die Gretchenfrage, ob die Jägerschaft bereit ist, über ihr Tun ehrlich und offen mit der nicht jagenden Öffentlichkeit zu diskutieren, oder ob die Jägerinnen und Jäger in einer Wagenburgmentalität zwar eng zusammenstehen, aber außer Schmähungen der vermeintlichen Gegner keinerlei konstruktive Ansätze für die Modernisierung der Jagd hervorbringen.

Alle Jägerinnen und Jäger sind langfristig auf das Wohlwollen der demokratischen Mehrheit in unserem Land angewiesen. Wer das nicht sieht und wie der LJV sogar explizit gegen ein ökologisches Jagdgesetz antritt, erweist der Jagd und damit allen Jägerinnen und Jägern einen Bärendienst.

Sehr geehrter Herr Minister, bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass ein erheblicher Teil der brandenburgischen Jägerinnen und Jäger bereit ist, Sie, die Landesregierung und die oberste Jagdbehörde bei der Durchsetzung effektiver Maßnahmen gegen die Ausbreitung der ASP zu unterstützen.

Insbesondere der ÖJV steht Ihnen nach wie vor als Partner mit Kompetenz und Fachwissen zur Verfügung.

Mit herzlichem Gruß
Schulz